Opłata pocztowa uiszczona gotówką. Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Piłsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Młynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 82 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Mittwoch, den 28. Mai 1930. Nr. 143.

Konferenz des Staatspräsidenten und Marschall Pilsudski mit Ministerpräsident Slawek.

Am Samstag, in den Vormittagsstunden, hat der Staatspräsident mit dem Ministerpräsidenten Slawek eine Konferenz abgehalten.

In den Nachmittagsstunden begab sich der Ministerpräsident in das Belveder zum Marschall Pilsudski, mit welchem er eine eineinhalbstündige Konferenz abgehalten hat.

Billigung der Londoner Flottenvertrages

Ottawa, 27. Mai. Das Unterhaus billigte einstimmig das Londoner Flottenabkommen.

Eine Sondersektion zur Behandlung des Londoner Flottenvertrages.

Loszynken, 27. Mai. Präsident Hoover erklärte, es bleibe dabei, daß wahrscheinlich Mitte Juni eine Sondersektion des Kongresses zur Behandlung des Londoner Flottenvertrages einberufen werden wird.

Zweibrücken geräumt

Zweibrücken, 27. Mai. In der vergangenen Nacht ist der Rest der hiesigen französischen Garnison bis auf ein Abwicklungskommando der Gendarmerie in Stärke von etwa 30 Mann abgerückt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags war der Oberbefehlshaber der Rheinarmee General Guillaumat in Begleitung eines höheren französischen Offiziers aus Landau hier eingetroffen, um eine letzte Besichtigung vorzunehmen.

Macdonald über Englands innerpolitische Lage.

London, 27. Mai. Der englische Ministerpräsident Macdonald sprach gestern in seinem Wahlkreis über die Arbeitslosenfrage. Macdonald betonte, daß die große Arbeitslosigkeit in England eine Folge des Sturzes der Weltpreise sei. Macdonald verteidigte die Haltung des Ministers für die Arbeitslosenfrage, Thomas, der sein Möglichstes getan habe. Die Arbeiterregierung wird die Mitarbeit der anderen Parteien begrüßen. Die Arbeiterparteien wollen nicht Neuwahlen. Sie scheuen auch nicht vor Neuwahlen zurück, wenn man sie dazu zwinge.

Zu den Vorgängen in Indien erklärte Macdonald, daß die englische Regierung festhalte an ihrem Versprechen, Indien die Verfassung des britischen Gliedstaates zu geben. Die englische Regierung werde aber niemals der Gewalt weichen.

Severin über die Reichsreform.

München, 27. Mai. Ueber die Reichsreform sprach der frühere Reichsminister Severin gestern in München auf Einladung des akademisch-politischen Klubs. Dem Vortrage wohnte unter anderem auch der Vertreter der Reichsregierung und der preußische Gesandte in München bei. Severin schilderte zunächst die bisherigen Versuche, zu einer Reichsreform zu gelangen. Er betonte dann, daß er die bis jetzt vorliegenden Vorschläge der Landeskonferenz nicht für eine geeignete Einigungsgrundlage halte. Bei der preußischen Regierung und den preußischen Parteien sei Bereitschaft dafür vorhanden, das staatliche Eigenleben aufzugeben, wenn Preußen etwa so behandelt werde wie alle anderen deutschen Länder. Um die Arbeiten der Länderkonferenz einheitlich zu gestalten, schlug Severin die Ernennung von ständigen Vertretern der verschiedenen Länder vor. Eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsregierung werde sein, der deutschen Oeffentlichkeit nachzuweisen, wieviel man bei einer rationalisierten Verwaltung sparen könne. Wenn die Parteien versagten, so schloß Severin seine Ausführungen müsse die Frage zum Volksentscheid gestellt werden.

Die Säuglingserkrankungen vor dem Lübecker Parlament.

Lübeck, 27. Mai. Mit den Säuglingserkrankunggen in Lübeck beschäftigte sich gestern das Lübecker Parlament. Ein sozialdemokratischer Antrag, die beiden leitenden Sachbeamten zur Disposition zu stellen, wurde mit einfacher Mehrheit angenommen. Der Antrag wurde dem Ausschuß überwiesen und wird dann zur nochmaligen Abstimmung vor die Vollversammlung kommen. In der vorangegangenen Aussprache hatte ein Mitglied des Lübecker Senates erklärt, daß alles daran gesetzt werden müsse, um weitere Todesfälle zu verhüten. Der Oberstaatsanwalt wird das Berliner Gutachten abwarten, um danach seine Schritte zu unternehmen. Der Lübecker Senat wird alles tun, um die notwendige Klarheit zu schaffen.

Professor Deyke, dessen Suspendierung in dem sozialdemokratischen Antrag verlangt wurde, betonte, daß er voll einstehe für das, was er veranlaßt habe. Er habe alles getan, um einen Fehlschlag zu vermeiden. Wenn an ihn noch einmal die Frage gerichtet würde, ob er das angewendete Verfahren für tauglich zur Tuberkulosebekämpfung halte, so würde er mit ja antworten.

Verhaftungen wegen der Bombenaffäre in Boryslaw.

Vor einigen Tagen ist während einer polnischen Feier im Sokol in Boryslaw eine Bombe geworfen worden. Wie nunmehr aus Boryslaw gemeldet wird, hat die dortige Polizei drei Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation verhaftet, die stark verdächtig sind, daß sie die Granate damals im Saal gelegt haben.

Eröffnung des schlesischen Sejm

durch den Wojewoden Dr. Grazynski.

Heute um 12 Uhr mittags eröffnete Herr Wojewode Dr. Michael Grazynski den schlesischen Sejm, indem er das Dekret des Staatspräsidenten, mit welchem die Einberufung des schlesischen Sejm erfolgte, verlas. Nach der Verlesung begannen die zwei kommunistischen Abgeordneten Lärm zu schlagen und „Nieder mit der Regierung" zu rufen. Der Wojewode ordnete daher die Entfernung der beiden kommunistischen Abgeordneten aus dem Saale an.

Dann hielt der Wojewode eine längere Rede über die Arbeiten, die dem Sejm bevorstehen. Nach Beendigung derselben übergab der Wojewode den Vorsitz dem ältesten Abgeordneten Giebel, der aber darauf verzichtete, worauf Abg. Korfanty als nächstältester Abgeordneter den Vorsitz übernahm. Abgeordneter Korfanty ordnete sofort die Wiedereinführung der durch den Wojewoden entfernten kommunistischen Abgeordneten an. Dann hielt Abg. Korfanty eine längere Rede und erteilte dem Abg. Juchelcik zur Tagesordnung das Wort.

Sodann wurde die Wahl des Präsidiums des Sejm vorgenommen. Gewählt wurden zum Marschall wiederum Abg. Wolny, zu Vizemarschällen die Abg. Dombrowski (Sanacja), Pant (Deutsche Wahlgemeinschaft), Roguszczak (N. P. R.) und Gaspari (P. P. S.). Nach der Wahl des Präsidiums wurden noch acht Sekretäre gewählt, worauf Abg. Korfanty die nächste Sitzung für den 2. Juni l. J. anberaumte.

Neue Unruhen in Indien.

London, 27. Mai. In Dacca (Indien) wurden als Opfer der Zusammenstöße 24 Hindus und Mohammedaner verletzt und 6 getötet. Eine Anzahl von Läden wurde ausgeplündert und in Brand gesteckt. Panzerwagen patrouillieren die Straßen ab.

London, 27. Mai. In Britisch-Indien versuchten gestern Nationalisten einen Personenzug zum Entgleisen zu bringen. Es sprangen jedoch nur sechs Wagen aus den Schienen, ohne das größerer Schaden verursacht wurde.

Die Zusammenstöße in Rangoon.

Rangoon, 27. Mai. Die Lage ist hier noch immer höchst unruhig. Nachdem es gestern, wie bereits gemeldet, zu Kämpfen zwischen Birmanen und Andhras gekommen war, die nicht weniger als 26 Tote und rund 700 Verwundete forderten, ereigneten sich heute früh neuerlich ernste Zusammenstöße, diesmal zwischen Birmanen und Indiern. Die Militärpolizei sah sich zum Eingriff genötigt und mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Mehrere Personen wurden dabei verletzt, sodaß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Die Zusammenstöße in Bombay.

London, 27. Mai. Wie aus Bombay gemeldet wird, ist die Ruhe in Bhendi Bazar, im mohammedanischen Viertel, wo es gestern, wie angekündigt, zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Menge gekommen war, anscheinend nicht wieder hergestellt. Ein in der Colabakaserne liegendes englisches Regiment ist alarmiert und an den Schauplatz der Tumulte entsandt worden.

London, 27. Mai. In Rangoon kam es heute früh erneut zu ernsten Zusammenstößen. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Mehrere Inder wurden dabei verletzt, sodaß sie in die Krankenhäuser gebracht werden mußten.

Die Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin".

Der Aufenthalt in Pernambuco.

New York, 27. Mai. „Times" meldet aus Pernambuco: Durch einen plötzlichen Windstoß wurde die Motorgondel des „Graf Zeppelin" so hart auf den Boden aufgestoßen, daß die Gondelstützen brachen, ähnlich wie im letzten Jahre in Tokio. Die Stützen konnten jedoch rasch wieder hergestellt werden. Der Bericht der „Times" hebt das große Interesse hervor, daß die Bevölkerung auch bei der gestrigen Ankunft zeigte, sowie die starke Inanspruchnahme des „Graf Zeppelin" zu Postzwecken. Die ihm zur Beförderung anvertraute Post aus den verschiedensten Staaten Südamerikas hat ein Gesamtgewicht von über einer Tonne, was einem Markenverkauf von etwa 125 000 Dollar entspricht.

Landungsvorbereitungen in Havanna

New York, 27. Mai. Wie „Times" aus Havanna berichten, wird das Landes-Observatorium den „Graf Zeppelin" während seines Kubafluges mit Wettermeldungen versehen. Auf dem Flugplatze finden unter Zuhilfenahme eines etwa drei Meter langen Zeppelinmodells Landungsübungen statt. Man erklärte die angekündigte Verwendung von Lastwagen für die Verankerung als unpassend und daß die Zuhilfenahme von menschlichen Kräften eine elastischere Handhabung gegen Windstöße sei.

Der Tag in Polen

Protestversammlungen der jüdischen Bevölkerung in Ostkleinpolen.

Wie die „Chwila" mitteilt, fanden in den letzten Tagen in vielen Ortschaften Ostkleinpolens Protestversammlungen der jüdischen Bevölkerung gegen die Einschränkung der Imigration nach Palästina statt, die sehr zahlreich besucht waren.

Brand einer Naphthagrube

Vor einigen Tagen wurde Krakau alarmiert, daß im Schachte „Leo" der schlesischen Gesellschaft „Benarowka" in Mencina Wielka durch einen Zufall ein Brand ausgebrochen ist. Das Feuer hat den Bohrschacht samt der Einrichtung vernichtet und einen Schaden von beiläufig 23 000 Zloty angerichtet. Glücklicherweise hat kein Arbeiter einen Schaden erlitten. Der Schacht war mit dem Betrage von 20 000 Dollar versichert.

Blutiges Drama in Thorn.

Aus Thorn wird gemeldet: Am Montag, um 10 Uhr vormittags, spielte sich in der Wohnung eines Offiziers der hiesigen Garnison ein blutiges Drama ab. Die Ordonanz des Offiziers hat aus dem Schranke des Offiziers einen Revolver genommen und mit demselben das 18-jährige Dienstmädchen Henriette Piotrowski erschossen. Nach der Tat ist die Ordonanz, Michael Pankiewicz, in unbekannter Richtung geflohen. Die Polizei hat gemeinsam mit der Gendarmerie die Verfolgung eingeleitet und Erhebungen über die Ursache des Mordes angestellt.

Frecher Überfall auf den Präsidenten der Widzewer Manufaktur

Lodz, 27. Mai. Am Sonntag wurde auf den Präsidenten der Widzener Manufaktur Oskar Kohn ein frecher Ueberfall verübt. Präsident Kohn wurde schon seit längerer Zeit durch einen Mann telephonisch wegen einer materiellen Unterstützung belästigt. Nachdem dies bereits öfters geschehen war, erklärte Präsident Kohn, der Mann möge seine Adresse und seinen Stand angeben, damit er feststellen könne, ob er auch eine Unterstützung verdiene. Als Kohn am Sonntag um 2 Uhr nachmittag nach Hause ging verstellte ihm in der Targowagasse ein elegant gekleideter Mann den Weg, faßte seinen Arm und erklärte ihm, daß er der Mann sei, der fruchtlos seit längerer Zeit sich um eine Unterstützung bemühe. Da er auf diesem Wege sein Ziel nicht erreichen konnte, habe er beschlossen, die Angelegenheit auf andere Weise zu erledigen. Er drohte, daß, wenn ihm Kohn nicht einen größeren Barbetrag ausfolge, mit ihm dasselbe geschehen werde, wie mit seinem Sohne Albert. Der Ueberfallene schlug Lärm, worauf der Portier des Hauses, vor dem sie standen, herausstürzte und den Angreifer festnahm. Wie sich herausstellte, war der Bandit ein gewisser Moses Eckstein. Bei den Erhebungen verweigerte Eckstein jede Aussage.

Die Entscheidung der Botschafterkonferenz über die Flugzeughallen.

Berlin, 27. Mai. Seitens der Botschafterkonferenz ist die Entscheidung über die Zerstörung der Flugzeughallen im Rheinlande dahin gefallen, daß die Zerstörungen weiter geführt werden sollen. In Berliner politischen Kreisen bezeichnet man die Angst die man in Frankreich vor dem „Zeppelin" hegt, als beinahe lächerlich. Zwei Hallen in Neustadt sollen unzerstört bleiben. Es handelt sich um Hallen, die während der Besatzungszeit neu errichtet worden sind, nachdem sie vorher abgebrannt waren. Sie dürfen nur für wirtschaftliche Zwecke verwendet werden und können nicht als Luftschiffhallen Verwendung finden. Die Entscheidung der Botschafterkonferenz wird allgemein aufs tiefste bedauert.

Anlage und Milieu.

Der neueste Stand der Zwillingsforschung.

Jeder Mensch ist in seinen körperlichen und seelischen Eigenschaften durch die ihm vererbten Anlagen und durch den Einfluß der Umwelt, in der er lebt, bestimmt. Das ist eine bekannte und leicht festzustellende Tatsache: aus der Familie Bach, der unser großer Komponist Johann Sebastian Bach angehört, sind nicht weniger als fünfzig zum Teil sehr berühmte Musiker hervorgegangen, ein Beweis für die Vererbung von Begabungen. Die Wirkung der Umwelt, des Milieus, zeigt sich in den sogenannten „Berufsgesichtern", Menschen, die lange Zeit denselben Beruf ausüben, bekommen einen bestimmten Gesichtsausdruck und eine charakteristische Haltung. Ist die Tatsache, daß Anlage und Milieu im menschlichen Leben eine Rolle spielen, auch allgemein bekannt, so ist es dagegen ein großes wissenschaftliches Problem, welcher Anteil jedem dieser Faktoren zukommt. Die Entscheidung dieser Frage ist auch von praktischer Bedeutung; weiß man z. B. daß die Nervosität eines Kindes auf die Einwirkung seiner Umgebung zurückzuführen ist, dann kann man die Umwelt ändern oder das Kind in ein anderes Milieu versetzen, — ist die Nervosität dagegen vererbt, dann wird man ganz andere Maßnahmen zur Heilung ergreifen müssen. Deshalb sind die Forschungen über Erb- und Milieueinwirkungen nicht nur von theoretisch-wissenschaftlicher Bedeutung.

In der Berliner Universitäts-Kinderklinik berichtete Professor Dr. Frh. von Verschuer vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie kürzlich über den Stand der Arbeiten auf diesem Gebiete. Die Vererbungswissenschaft stellt Experimente an Tieren und Pflanzen an, um etwa festzustellen, wie sich die Organismen verändern, wenn man sie wechselnden Lebensbedingungen aussetzt. Es gibt eine Kaninchenart, deren Rumpf weiß ist, während die Körperenden, also Ohren, Schwanz, Schnauze und Pfoten, eine schwarze Färbung zeigen. Werden solche Tiere bei ungewöhnlich hoher Temperatur aufgezogen, so werden sie ganz weiß, — das beweist, daß die Schwarzfärbung keine unabänderliche Erbanlage ist, daß sie von der Umwelt abhängt. Bei gewöhnlicher Außentemperatur ist der Rumpf des Tieres besser durchblutet, also wärmer als die Körperendungen; ist im Experiment das ganze Tier in warmer Umgebung, so bilden sich die schwarzen Stellen nicht. Ebenso hat man bei Pflanzen durch Kreuzungen und durch Aenderung der Lebensbedingungen den Einfluß von Anlage und Milieu studiert.

Die Ergebnisse des Pflanzen- und Tierexperiments lassen sich nicht ohne Weiteres auf den Menschen übertragen, und beim Menschen kann man natürlich keine solchen Versuche anstellen. Die Forschung hat aber doch auch beim Menschen einen Weg entdeckt, um zu exakten Ergebnissen zu gelangen. Es handelt sich um die wichtige Zwillingsforschung. Es gibt Zwillinge, die aus einem einzigen Ei entstehen, also dieselben Erbanlagen haben, und solche, die sich aus zwei Eiern bilden und demnach erbverschieden sind. Man kann nun erbgleiche Zwillinge untersuchen, die in ganz verschiedener Umwelt leben und feststellen, ob sie körperliche, seelische Unterschiede aufweisen, da in diesen Fällen die Erbanlagen genau gleich sind, so müssen die Verschiedenheiten als Wirkungen des Milieus angesehen werden. Umgekehrt kann man beobachten, ob erbverschiedene Zwillinge in gleicher Umwelt sich in ihrem Typus aneinander annähern. So hat die Natur selbst in den Zwillingen der Wissenschaft eine Möglichkeit gegeben, daß Problem von Anlage und Milieu auch beim Menschen exakt zu studieren. Die Zwillingsforschung steht noch in ihren Anfängen. An vielen Stellen wird eifrig an diesem Problem gearbeitet, so in Amerika und auch am Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie in Berlin-Dahlem. Professor Lange-München hat Untersuchungen an den Insassen von Gefängnissen und Zuchthäusern angestellt, um zu ermitteln, welchen Anteil Milieu und Anlage an der Ausbildung von Verbrechern haben. Von 17 erbverschiedenen Zwillingen, die er untersuchte, war in 15 Fällen nur einer der Zwillingsgeschwister kriminell, und nur in zwei Fällen waren die beide mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten; bei 13 erbgleichen Zwillingen waren dagegen in 10 Fällen beide straffällig und zeigten zudem eine große Aehnlichkeit im Vergehen und in ihrem Verhalten vor Gericht, während bei drei Zwillingspaaren nur der eine zum Verbrecher wurde. Diese Feststellungen scheinen also zu ergeben, daß beim Verbrechen die vererbte Veranlagung eine größere Rolle spielt als das Milieu.

Von Wichtigkeit sind auch Intelligenzprüfungen an Zwillingen, etwa Feststellungen darüber, wie sich die Fähigkeiten von Zwillingen ändern, wenn der eine, eine Schulbildung genossen und der andere nicht, oder wie sich Berufseinflüsse auswirken, etwa in dem Falle, daß der eine Schneider, der andere Metzger geworden ist. Hier eröffnet sich der Forschung ein wichtiges Gebiet, auf dem umso größere Erfolge erzielt werden können, je reicher das Beobachtungsmaterial ist, das untersucht werden kann. Vielleicht fällt später durch diese Untersuchungen neues Licht auf die großen Fragen der Vererbung, der Milieuwirkung und auf alle praktischen und sozialen Probleme, die damit in Zusammenhang stehen.

Das Land der rechtlosen Frauen.

Der Stand der Frauenfrage in Japan. — Schlechte Bezahlung für Berufstätige. — Wo man Liebesheiraten nicht kennt. — Scheiden tut nicht weh. — Nur die Schwiegermutter herrscht. — Geisha und Ehefrau.

So weit die Entwicklung Japans zum modernen Kulturstaat nach europäisch-amerikanischem Muster auch geschritten ist — die Frauenfrage ist einer befriedigenden Lösung noch weltenfern. Es gibt wohl höchst aktive Japanerinnen, die politische Versammlungen abhalten, um ihre Forderungen zu vertreten, und sich dabei der Unterstützung durch einige Zeitungen erfreuen. Aber an wirklichem Erfolge, also etwa an eine Teilnahme am parlamentarischen Leben oder an der Verwaltung in Stadt und Staat, ist einstweilen noch nicht zu denken. Auf diesem Gebiet wird es wohl in absehbarer Zeit auch keine Aenderung geben, denn Japan hält gerade in Bezug auf die Frau starr an den Anschauungen früherer Jahrhunderte fest. Noch immer ist die Japanerin dem Mann völlig untergeordnet und nur dazu da, Kinder zu gebären. Will sie mehr als das, sich also in einem Beruf betätigen, so muß sie sich damit abfinden, daß ihre geringeren Leistungen, wie sie ihren geringen körperlichen Kräften entsprechen, auch niedriger bewertet werden. Japan ist ein Ackerbauland; von der Bearbeitung des Bodens leben 48 Prozent der Bevölkerung, und daher ist auch die Frau in der Landwirtschaft tätiger, als dies in Europa der Fall ist. Ihre Bezahlung steht jedoch weit hinter der des Mannes zurück. Erhält dieser für den Tag einen Jen, so bekommt sie nur drei Fünftel dieser Summe. Sucht sich die Frau der Stadt außerhalb der Hauswirtschaft Beschäftigung, so stehen ihr nicht viele Berufe offen. Viele sind Arbeiterinnen in den Seidenfabriken, andere bekleiden auch schon Posten in den Kaufmannsbureaus. Aber alle werden weitaus schlechter bezahlt als die Männer. Die Mädchen, die in den Bureaus tätig sind, haben eben viel zu wenig in der Schule gelernt und können nur in ganz untergeordneten Stellungen verwandt werden. Für die Mädchenbildung ist nämlich in Japan bis heute sehr wenig geschehen. Es gibt nur ganz wenig Mädchenschulen, die außerdem nur die elementarsten Kenntnisse vermitteln. An den Elementarschulen gibt es zwar ausgebildete Lehrerinnen; aber deren Arbeit wird nicht hoch eingeschätzt. Auch sie stehen bis fünfzig Prozent im Gehalt dem Manne nach.

Welche Rolle spielt die Frau im Hause? Keine. Sie ist im Grunde noch dieselbe wie zu den Zeiten des Konfuzius. Eine Ehe aus Liebe gibt es nicht. Daß das Mädchen sich den Gatten selbst erwählte, wäre unerhört; auch der Gatte trifft keine Auswahl. Die Ehe ist ein Geschäft, mit dem sich die beiderseitigen Eltern zu befassen haben. Die Ehescheidung hat sich der in den westlichen Ländern üblichen Form einigermaßen angepaßt; freilich ist sie in Japan auch nie auf solche Schwierigkeiten gestoßen wie bei uns. Da die japanische Ehe keinen sakramentalen Charakter hat, sondern nur ein Kontrakt ist und zwar ein Kontrakt nicht zwischen Mann und Frau, sondern zwischen Eltern und Eltern oder Mann und Eltern, könnten die Japaner immer ohne Mühe geschieden werden. Zu Hause ist die Frau nur Dienerin. Der Mann herrscht, und neben ihm seine Mutter. Der jungen Frau winkt also auch einmal die Macht, aber erst dann, wenn sie selbst Schwiegermutter geworden ist. So besitzt sie auch keinerlei Verfügungsrecht über ihr Geld. Streng genommen, hat sie ja auch keins, denn das von ihr in die Ehe eingebrachte Gut gehört nicht ihr, sondern den Eltern, und im Fall der Scheidung fällt es an diese zurück. Ein Scheidungsgrund ist z. B. Respektlosigkeit gegen die Schwiegereltern. Das Vorhandensein eines illegitimen Kindes tut dem Ruf der Frau keinen Abbruch. Es wird einfach von der Familie übernommen, wie überhaupt in Japan die Familie, nicht der Einzelne im Vordergrund steht. Die Erziehung der Kinder besorgt neben dem Mann die Schwiegermutter.

Die im Westen so häufig idealisierte Geisha hat den Europäer ausgiebig mit der japanischen Prostitution bekannt gemacht. Zwar nehmen Geishas keine verachtete Stellung ein, aber auch vom Gegenteil ist nicht die Rede. Da die japanische Ehefrau keine Rolle im öffentlichen Leben spielt, kann natürlich auch die Geishas keinen Anspruch auf besondere Achtung machen. Eltern verkauften früher einfach ihre Mädchen an öffentliche Häuser, und dann gab es kein Zurück mehr für sie. Wenn eine Geisha dort ausriß, wurde sie von der Polizei wieder zurückgebracht. Diese Zustände sind seit einigen Jahrzehnten glücklich beseitigt; heute darf die Geisha fortlaufen, und es gibt sogar, nach westlichem Muster, wohltätige Einrichtungen, die sich ihrer annehmen. Der Unterschied zwischen Geisha und Ehefrau ist nicht sehr groß. Immer ist die Frau Dienerin. Wenn der Gatte Gäste mit ins Haus bringt, darf sie diesen nur aufwarten und die Speisen auftragen. An der Unterhaltung nimmt sie nicht teil. Uebrigens könnte sie es auch nicht, selbst wenn sie es wollte. Ebensowenig läßt sich die Japanerin mit ihrem Gatten in der Oeffentlichkeit sehen; sie begleitet ihn nicht einmal auf dem Spaziergang. Einstweilen findet der überwiegende Teil der Japanerinnen an diesen Verhältnissen Genüge; aber es ist doch zu erwarten, daß auch im Land der aufgehenden Sonne der Ruf der Frauen nach Gleichberechtigung einmal gehört werden wird.

Südslawiens deutschblütiger Heros.

Der Ururenkel eines österreichischen Wachtmeisters. Massenwallfahrt zum Grab des Bischofs Josef Georg Stroßmayer.

Agram, im Mai.

In den letzten Wochen pilgerten Tausende südslawischer Patrioten in das slawonische Städtchen Djakovo, um sich vor dem Grabe des größten Verkünders der südslawischen Idee und gläubigen Propheten eines einigen Südslawenreiches, des Djakovoer Bischofs Josef Georg Stroßmayer, zu neigen, der in dem von ihm selbst erbauten Dom zu Djakovo vor 25 Jahren nach langem, nur dem südslawischen Volke gewidmetem Leben zur letzten Ruhe bestattet wurde.

Bischof Stroßmayer gilt als der größte unter den geistigen Wegbereitern des heutigen Jugoslawien. Ohne ihn, den eigentlichen Erwecker des südslawischen Nationalbewußtseins, wären die Slowenen, Kroaten und Serben die durch Geschichte und Religion lange getrennt und oft in Bruderkämpfe verwickelt waren, niemals zu einem eigenen, freien, nationalen Staat vereinigt worden. Die in Deutschland wenig bekannte Geschichte des Kampfes der Südslawen für Freiheit und Einheit ist auf das Engste mit der überragenden Persönlichkeit Stroßmayers verknüpft. Dieser Kampf der Südslawen ist ebenso fesselnd wie die Geschichte der deutschen oder der italienischen Einigung und wird später sicher gerechtere Beurteilung finden als heute, zwölf Jahre nach dem Weltkrieg, dessen Ende die Verwirklichung der vorausschauenden Pläne Stroßmayers brachte.

Für Deutsche ist es von besonderem Interesse zu erfahren, daß in den Adern dieses ersten und größten Südslawen von seinem Ahnen her auch deutsches Blut rollte. Sein Urgroßvater war ein Wachtmeister aus Linz, der zur kaiserlichen Besatzung der slawonischen Stadt Osijek gehörte und eine Kroatin heiratete. Seine Nachkommen nahmen die kroatische Sprache und Sitte an, und als Kroate kam Josef Georg (Josip Juraj) Stroßmayer zur Welt. Der ungewöhnlich begabte Jüngling bezog das Priesterseminar und bestieg, nachdem er das Doktorat der Philosophie und der Theologie erworben und mehrere Jahre als Professor in Djakovo und als Hofkaplan in Wien gewirkt hatte, als Fünfunddreißigjähriger den Bischofsstuhl von Djakovo. Bis zu seinem Tode entfaltete er eine umfassende Tätigkeit als Kirchenfürst, Politiker und Gelehrter. Als Kirchenfürst war er von einer oft angefeindeten Duldsamkeit — er predigte sogar einst selbst als katholischer Bischof in einer griechisch-orthodoxen Kirche — und in den siebziger Jahren einer der bedeutendsten Gegner des Dogmas der Unfehlbarkeit des Papstes. Als Politiker verfocht er im kroatischen Landtag und im Budapester Magnatenhaus stets die Rechte der Kroaten gegenüber den Unterdrückungsbestrebungen, die bald von Wien, bald von Budapest ausgingen. Wichtiger war aber seine Tätigkeit als nationaler Erwecker. In Wort und Schrift trat er für die Einheit der Südslawen ein, unterhielt Verbindungen mit allen bedeutenden Politikern Sloweniens, Serbiens und Montenegros, hatte vielverdachte Beziehungen zu Rußland, von dem er Unterstützung der südslawischen Einigkeitsbestrebungen erwartete, und bereitete der südslawischen Idee den Weg, indem er ihr unter allen südslawischen Stämmen Anhänger warb. Er durfte mit Recht von sich sagen: „Ich bin der erste nationale Bischof." Seine ganze Tätigkeit war von nationalen Gedanken durchdrungen. Er erließ als erster seine Hirtenbriefe in kroatischer, nicht mehr in lateinischer Sprache, bemühte sich um eine kroatische Bibelübersetzung, schuf die Südslawische Akademie der Künste und Wissenschaften in Agram, unterstützte Dichter und Publizisten, auch Serben und Bulgaren, auf das Freigebigste, wies immer wieder auf die Bedrückung hin, die christliche Bosnier unter türkischer Herrschaft zu erleiden hatten, und ließ sich durch keine Anfeindung von seinem Weg abbringen. Er wirkte auch für die zivilisatorische Erschließung und wirtschaftliche Kräftigung Kroatiens und Slawoniens, setzte sich für den Bau von Eisenbahnen und für Bankgründungen ein, kurz, es gab kein Gebiet, auf dem er nicht eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet hätte.

Heute schmücken viele Städte Denkmäler dieses südslawischen Apostels und Tausende von südslawischen Patrioten pilgern dankbar an das Grab dieses Ururenkels des Linzer Wachtmeisters Paul Stroßmayer.

Wojewodschaft Schlesien.

Verbot von Versammlungen und Umzügen in der Umgebung des schlesischen Sejm.

Im letzten Gesetzblatt der Wojewodschaft Schlesien wurde eine Verordnung des schlesischen Wojewoden vom 24. Mai 1930 über Versammlungen und Umzüge in der Umgebung des schlesischen Sejmgebäudes verlautbart. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund der Paragraphen 137 und 139 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landesverordnung (Zb. u. pr. str. 195) und der Paragraphen 6, 12 und 15 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverordnung (Zb. u. pr. str. 265) verordne Ich:

Paragraph 1. Während der Dauer der Session des schl. Sejm sind Versammlungen unter freiem Himmel und Demonstrationsumzüge auf Straßen und Plätzen, die sich in der Umgebung des schlesischen Sejm in Kattowitz befinden, verboten. Das Verbot erstreckt sich auf folgende Straßen: Sienkiewicza, Wojewodzka, Francuska und Powstancow sowie die Ausläufer der bezeichneten Straßen, die das Gebiet abschließen. In Ausnahmsfällen erteilt der Polizeidirektor in Kattowitz die Genehmigung.

Paragraph 2. Personen, welche an Versammlungen und Umzügen an den verbotenen Orten teilnehmen sowie Personen, die zu solchen Versammlungen und Umzügen auffordern, werden im administrativen Wege mit einer Geldstrafe bis 60 Zloty oder im Unvermögensfalle mit Arrest bis zu 6 Tagen bestraft, wenn nicht die strafrechtliche Uebertretung auch andere Vergehen umfaßt, die schweren Strafen unterliegen.

Paragraph 3. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verlautbarung in Kraft.

Der schlesische Wojewode:
Dr. Grazynski

Die Entwicklung des Telefonnetzes.

Das dichteste Telephonnetz in Polen besitzt Bielitz.

Aus Anlaß des 50-jährigen Bestandes des Telephonnetzes in Polen hat der Minister für Post- und Telegraphenwesen Ing. Ignaz Boerner der Presse Aufklärungen über die Entwicklung und den augenblicklichen Stand des Telephonwesens in Polen erteilt. Aus dem umfangreichen Material entnehmen wir interessante Daten über das Gebiet der Wojewodschaft Schlesien.

Das erste Telephon wurde in Königshütte im Jahre 1885 und in Bielitz im Jahre 1890 installiert. Die erste interurbane Verbindung entstand im Jahre 1894-95 auf der Linie Wien — Teschen — Bielitz — Oswiencim — Krakau Die ersten Linien wurden über die Erde gelegt. Eine automatische Telephonzentrale besitzt Bielitz, als einzige Stadt in der Wojewodschaft.

In dem Projekt über die Errichtung von automatischen Telephonzentralen ist Kattowitz als die erste Stadt ausersehen. Ferner bestehen Projekte, die interurbanen Verbindungen über unterirdische Kabel zu leiten. Das erste unterirdische Kabel wird auf der Strecke Warschau—Lodz—Kattowitz—Teschen mit einer Abzweigung nach Krakau und Gleiwitz, insgesamt 520 Kilometer, geplant. Bei der Kabellegung werden die neuesten technischen Einrichtungen berücksichtigt.

Auf Grund der Statistik besitzt Bielitz das dichteste Telephonnetz, da auf 100 Einwohner der Stadt 5.9 Abonnenten kommen. Im Verhältnis der durchgeführten Gespräche zur Einwohnerzahl steht Bielitz mit 32.298 Gesprächen jährlich an erster Stelle.

Insgesamt besitzt Polen ein Telephonnetz von 733.950 Kilometer, das von 6000 Telephonistinnen und anderen Angestellten bedient wird.

Neue Schulbauten im Teschner-Schlesien.

Mit der Frühjahrsbausaison wurde mit dem Bau von neuen ansehnlichen Volksschulen begonnen. Die Volksschulen werden in Dziedzitz, Dzienglow, Brenna, Ilownicy und Wieszczenty errichtet.

Bielitz

Die Beskidenvereinsschutzhäuser als Sommerfrischen.

Ein angenehmer, gesunder und billiger Aufenthalt.

Der Beskidenverein Bielitz macht aufmerksam, daß die Schutzhäuser Kamitzerplatte (1001 m), Klementinen (1059 m), und Josefsberg (933 m), wie alljährlich so auch heuer wieder, ab Mai Sommerfrischler d. i. Gäste für längere Zeit zu Erholungszwecken aufnehmen. Auf alle Schutzhäuser wird das Gepäck über Verlangen hinaufbefördert. Alle Anmeldungen sind an den BVB. Bielitz, Stadtberg 14 zu richten. Der Preis für Unterkunft und Verpflegung — beides bekanntermaßen erstklassig — beträgt bei 4 Mahlzeiten täglich für Mitglieder des Beskidenvereines Bielitz 9 Zloty, für Nichtmitglieder 11 Zloty. Die Zimmer im Schutzhaus auf der Kamitzerplatte wurden heuer komfortabler eingerichtet. Die Schutzhäuser Josefsberg und Kamitzerplatte haben Telephon, Bibliothek usw. Die Umgebung aller genannten Schutzhäuser eignet sich sehr gut für stundenlange Spaziergänge. Was Höhenluft und Höhensonne für die Gesundheit des Menschen bedeuten, ist längst erkannt worden.

Baumgärtel, Rodelhütte, Babiagora nehmen keine Sommerfrischler auf.

Reifeprüfungen am Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden zuerst an der mathem.-naturwissenschaftlichen Abteilung in der Zeit vom 12. bis 15. Mai statt. Den Vorsitz führte Direktor Karol Grycz vom staatl. mathem.-naturwissenschaftlichen Gymnasium in Teschen. Von 38 Kandidaten erhielten 35 ein Zeugnis der Reife. In der klassischen Abteilung waren die Reifeprüfungen am 19. und 20. Mai unter dem Vorsitze des Direktors Theodor Stera vom staatlichen klassischen Gymnasium in Königshütte. Von 19 Kandidaten und 5 Kandidatinnen erhielten 18 Kandidaten und 5 Kandidatinnen ein Zeugnis der Reife.

An die Abiturienten des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Bielitz.

Die Verteilung der Reifezeugnisse erfolgt für alle Abiturienten der klassischen Abteilung am Samstag, den 31. Mai, um 9 Uhr, im Festsaale der Anstalt, für die der mathematischen Abteilung um 10 Uhr ebendaselbst. Alle Abiturienten müssen alle Bücher abgegeben haben und allen, ihren sonstigen Verpflichtungen gegen die Schule nachgekommen sein, sonst werden die Zeugnisse zurückgehalten.

Einbruchsdiebstahl. Nach Einschlagen einer Fensterscheibe in dem Büroraume des Baumeisters Adolf Mukawski sind unbekannte Diebe in das Büro eingedrungen. Die Diebe haben aus einem unverschlossenen Schreibtisch 400 Zloty Bargeld, sechs Dolarowki und eine goldene österreichische Medaille gestohlen.

Biala.

Großes Schulfest.

Die vereinigten Komitees der Elternräte benachrichtigen die weitesten Kreise des P. T. Publikums, daß dank den Bemühungen der Volksschuljugend beider Nationalitäten der Stadt Biala, am 8. Juni 1930 (erster Pfingstfeiertag), auf dem Vergnügungsplatze nächst dem Jägerhause in Lipnik

ein Frühlingsfest

mit vielseitigem Programm stattfindet. Näheres an den Anschlagsäulen. Unter anderem treten 800 Kinder in einem gemischten Chore auf. Außerdem werden Ballette in Kostümen, Volkstänze u. dgl. aufgeführt. Eintritt 50 Groschen. Das Reinerträgnis fließt der Ferienkolonie erholungsbedürftiger Kinder zu.

Eigenes, reichhaltiges Büfett am Platze. Militärmusik. Autobusverkehr je 20 Minuten.

Bei schlechter Witterung findet das Fest entweder am 9. oder 15. Juni statt.

Das Komitee

Der Verkauf von Tabakwaren und Zeitungen an Sonn- und Feiertagen. Der Magistrat der Stadt Biala teilt mit: Das Innenministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge auf Grund des Reskriptes vom 21. März 1930 angeordnet, daß auf Grund der augenblicklichen Gesetzesvorlage die Tabakwarengeschäftslokale an Sonn- und Feiertagen nicht offen gehalten werden können. Dagegen kann im Sinne des Paragraphen 15 der Verordnung vom 23. Juni 1923 der Detailverkauf von Zeitungen und Zeitschriften an Sonn- und Feiertagen in Kiosken und Geschäftslokalen, die sich ausschließlich nur mit dem Zeitungs- und Zeitschriftenverkauf befassen, gestattet werden.

Gefunden wurde im Stadtbereich ein Herrenhut. Abzuholen im Magistrat, Zimmer Nr. 2.

Kattowitz.

Der finnländische Stabschef in Kattowitz

Am Sonntag besuchte der finnländische Stabschef Oberst Walenius in Gesellschaft mehrerer höherer Offiziere Kattowitz. Oberst Walenius hat während des Aufenthaltes in Kattowitz beim Ritter des finnländischen Freiheitskreuzes Wlodzimierz Strycki Wohnung genommen.

Zusammenstoß zwischen Auto und Fuhrwerk. Auf der Chaussee Zawodzie-Murcki in der Nähe der Kolonie Susanna erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem Personenauto Sl. 3086 mit dem Fuhrwerk des Josef Witaminski aus Teschen. Dabei wurde das Auto erheblich beschädigt und das Pferd des Gespannes leicht verletzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Vom Autobus überfahren. Von dem Autobus Sl. 9839 wurde auf der ul. Koscielna in Nikischschacht der fünf Jahre alte Paul Cypa überfahren. Der Knabe erlitt eine leichtere Verletzung über dem linken Auge. Er wurde der häuslichen Pflege übergeben. Die Schuld an dem Unfall trägt der Knabe selbst.

Er hatte einen tüchtigen Rausch. Im Warteraum der vierten Klasse am Bahnhof in Kattowitz befand sich Franz Wojcik in trunkenem Zustande in Gesellschaft eines gewissen Alois Renc und anderer ihm unbekannter Personen. Nach dem Trinkgelage wurde Wojcik von Renc an die Rawa, hinter das Soldatenheim begleitet und daselbst liegen gelassen. Als Wojcik in der Nacht erwachte, bemerkte er, daß ihm der Anzug, die Schuhe und der Hut gestohlen worden seien und er nur mit der Leibwäsche bekleidet ein Schläfchen im Freien gemacht habe.

Eine Brieftasche mit Dokumenten gefunden. Auf dem Dachboden des Hauses auf der ul. Andrzeja 3 in Kattowitz hat die Agnes Bielic eine lederne Brieftasche gefunden. In der Brieftasche befand sich ein Militärbüchel eine Verkehrskarte sowie verschiedene Dokumente, auf den Namen Adolf Kowalec aus Woznik lautend. Die Gegenstände können am Polizeikommissariat 2 in Kattowitz abgeholt werden.

Selbstmord. In der Scheune seines Vaters erhängte sich Wilhelm Wrona. Die Ursache zu diesem Schritt war Lebensmüdigkeit.

Tötlicher Grubenunfall. Auf der Oheimgrube verunglückte der Oberhäuer Jakob Mankowski aus Nikolai. Mankowski ist im Knappschaftslazarett in Kattowitz den erlittenen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt die Ehefrau und sieben unversorgte Kinder.

Körperverletzung. Während eines Streites auf der ul. Sobieskiego in Siemianowitz wurde Josef Skrzypczok von einem gewissen Johann Komraus mit einer Flasche an der rechten Schläfe verletzt. Die Verletzung ist erheblicher Natur. Komraus wurde verhaftet.

Fahraddiebstahl. Dem Alfred Manc wurde auf der Kolonie Moscicki in Zalenze ein Herrenfahrad, Marke „Sturm" Nr. 25.861, gestohlen.

Drei Brände an einem Tage. Am Sonntag, in den Abendstunden, entstand in der Filmkabine des Kino „Apollo" in Kattowitz ein Filmbrand. Der Operateur Otto Herbert riß den brennenden Film ab und versuchte ihn zu Boden zu werfen, um ihn sodann zu löschen. Unglücklicherweise fiel der brennende Film in einen Kasten, welcher andere Filme enthielt, die sofort Feuer fingen. Als der Operateur dem Ausgang zuströmte, erlitt er erhebliche Brandwunden und stürzte überdies die Treppen herab. Der alarmierten Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen. — In der Nacht zum Montag entstand ein Brand in der Fleischerwerkstatt des Ludwig Ochojski auf der ul. Stawowej 16. Die in der Rauchkammer befindlichen Schinken sowie die darüber liegende Werkstatt wurden erheblich beschädigt. — In derselben Nacht entstand ein Zimmerbrand in der Wohnung der Familie Sojka auf der ul. Marjacka 32. Der Brand wurde bald gelöscht. Der Brandschaden ist gering.

Pleß

Autounfall. Auf der Chaussee in Piasek wurde vom Personenauto J. K. 49.409 der 5 Jahre alte Knabe Ludwig Kurzius überfahren. Der Knabe erlitt Verletzungen am ganzen Körper und mußte in das Krankenhaus in Pleß eingeliefert werden. Der Knabe ist an dem Unfall selbst schuld, da er in einem gewissen Augenblick von einem Fuhrwerk abgesprungen ist und unter das Auto geriet.

Wohnungsbrand. In der Wohnung des Johann Piorka in Stara Wies entstand ein Brand. Es wurden zwei Federbetten, Weißwäsche, Kleidungsstücke und Leder für Schuhmacherzwecke im Gesamtwerte von 10 000 Zloty vernichtet. Durch die eingeleitete Erhebung wurde festgestellt, daß der Brand vom Geschädigten selbst gelegt wurde, um die Versicherungssumme zu erlangen. Die Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen.

Einbruchsdiebstähle. In das Büro des Arbeitsvermittlungsamtes in Pleß sind Diebe eingedrungen, die jedoch nichts gestohlen haben. Die Tätäer wurden in der Person des 24 Jahre alten Franz Nowak und des 19 Jahre alten Johann Kandziora festgestellt und den Gerichtsbehörden in Pleß überstellt. — In die Gastwirtschaft der Rosalie Anderkow in Pleß haben unbekannte Diebe einen Einbruch verübt. Die Diebe haben mehrere Flaschen Schnaps, Wurst und 6 Zloty Bargeld gestohlen. An Ort und Stelle haben die Diebe 5 Flaschen Schnaps aufgekorkt, die jedoch nicht vollständig ausgetrunken wurden. Es besteht daher die Annahme, daß die Diebe verscheucht wurden.

Rybnik.

Von einem Förster angeschossen. Der Förster Lukaszczyk der Wälder des Besitzers Instyn Korn in Przyszowice hat durch einen Schuß aus der Jagdflinte den 20 Jahre alten Alfred Widera in der Hüfte verwundet. Die Verwundung ist nicht lebensgefährlich. Nach den Aussagen des Försters befand sich Wiedera mit drei anderen Personen im Walde. Auf den Anruf des Försters den Wald zu verlassen leisteten die Personen keine Aufforderung. Wiedera versuchte sich auf den Förster zu stürzen, weshalb derselbe von der Schußwaffe Gebrauch machte.

Schwientochlowitz

Grabschändung. Unbekannte Täter haben auf dem katholischen Friedhof in Lipine das Denkmal des Ludwig Adamczewski beschädigt und einen Schaden von 30 Zloty angerichtet. Die Polizei hat Erhebungen eingeleitet.

Teschen.

Kasseneinbrecher an der Arbeit. In das Büro der Genossenschaftskasse in Skotschau sind unbekannte Diebe eingedrungen und haben die Feuerfeste Kasse aufgeschnitten. In dem Kassenschrank befanden sich 3000 Zloty, welche die Einbrecher nicht mitgenommen haben, da sie wahrscheinlich verscheucht wurden.

Theater.

Erneuert das Theaterabonnement.

Die mehrfachen Aufrufe, die unsere Theatergesellschaft innerhalb der letzten drei Wochen an das Publikum unserer Schwesterstädte gerichtet hat, haben bisher leider nicht den erhofften Erfolg gezeitigt. Bis zum 22. Mai hat kaum die Hälfte der alten Abonnenten ihr Abonnement erneuert und da der Ausfall durch die an und für sich sehr erfreulichen Neuanmeldungen lange nicht gedeckt ist, erscheint die gesicherte Betriebsführung unseres alten Kulturinstitutes und deshalb auch die Wiedereröffnung einer neuen Saison sehr fraglich.

Wir bringen unserem Publikum den 31. Mai, bis zu welchem bekanntlich die Entscheidung zu fallen hat, ob die Fortführung unserer deutschen Bühne möglich ist, nochmals in Erinnerung und richten ganz besonders an die alten Abonnenten die Bitte, ihre Abonnements rechtzeitig zu erinnern.

Was sich die Welt erzählt.

Schweres Autounglück.

Ottawa, 27. Mai. Bei Coburg (Ontario) raste ein Eisenbahnzug in ein Auto. Die Insassen des Autos, sechs Mitglieder, eine Familie, wurden getötet.

Fallschirmabsprung aus 8300 Meter Höhe.

New York, 27. Mai. Ein neuer Höhenrekord für Fallschirmabsprünge wurde aufgestellt in der kalifornischen Stadt Los Angelos. Dort sprang ein Fallschirmakrobat aus 8300 Meter Höhe aus dem Flugzeug ab. Der bisherige Rekord betrug über 8100 Meter. Der Fallschirmakrobat war mit einer Sauerstoffmaske ausgerüstet, verlor aber trotzdem die Besinnung und kam erst unmittelbar vor der Landung wieder zu sich. Beim Absturz war ihm eine Hand erfroren.

Drei Personen im Flugzeug verbrannt.

Tulsa (Oklohoma), 27. Mai. Ein Flugzeug mit drei Insassen kam beim Landen mit einer Hochspannungsleitung in Berührung, wodurch es in Brand geriet. Die drei Insassen, zwei Mäner und eine Frau, verbrannten mit dem Flugzeug.

Unfall auf dem Truppenübungsplatz in Neuhammer.

Neuhammer, 27. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Truppenübungsplatz in Neuhammer. Bei einer Uebung des dort liegenden Reiterregimentes Nr. 6 aus Pasewalk löste sich bei einem im Galopp reitenden bespannten Zuge die Lafette und zwei der Reiter fielen vom Pferde herunter. Einer von den Soldaten wurde schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus nach Sagan gebracht werden. Der andere erlitt leichtere Verletzungen.

Verlobung des Grafen Christian zu Stollberg.

Hirschberg, 27. Mai. Graf Christian Friedrich zu Stollberg-Wernigerode aus Janowitz, der im Dezember vergangenen Jahres in der Berufungsverhandlung in Hirschberg wegen fahrlässiger Tötung seines Vaters des Grafen Eberhardt zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat sich mit Anna-Liese, Gräfin von Rothkirch und Trach, in Pathenau verlobt.

Vernehmung des Düsseldorfer Mörders.

Die Gegenüberstellung mit den Ueberfallenen.

Düsseldorf, 27. Mai. Die Gegenüberstellungen der von dem Düsseldorfer Mörder Ueberfallenen mit dem Täter, die gestern begonnen haben, wurden fortgesetzt. Die Zeugin Frl. Goldhausen, die zu den Ueberfallenen gehört, konnte über den Täter nichts sagen, da der Ueberfall sich allzuplötzlich und schnell ereignete, sodaß sie den Täter nicht erkennen konnte. Die Zeugin Frau Mantel und der Kaufmann Kronblum erkannten in Kürten an der Figur den Täter. Eine Zeugin namens Heerstraß, die von Kürten in die Düssel gestoßen worden war, erkannte ihn gleichfalls wieder, ebenso die Mutter eines kleinen Mädchens, das von Kürten angesprochen worden war, was die Frau beobachtete. Dagegen vermochte der Kellner von Stindermühle, wo Kürten mit der ermordeten Hahn gewesen sein soll, ihn nicht wieder erkennen, desgleichen eine Frau, die von ienem Manne im Hofgarten, allerdings rücklings, überfallen wurde.

Bewiesene Mordfälle.

Düsseldorf, 27. Mai. Die bisherigen Ermittlungen in Sachen des ermittelten Düsseldorfer Massenmörder Peter Kürten haben zu der Feststellung geführt, daß Kürten mit Bestimmtheit den Ueberfall im Grafenberger Wald am 14. Mai 1930 und den Ueberfall auf Gertrud Schulte am 25. August 1929 ausgeführt hat. Die beiden überfallenen Mädchen haben Kürten mit Bestimmtheit als Täter wiedererkannt. Kürten hat die Vorgänge in diesen beiden Fällen in voller Uebereinstimmung mit der Darstellung der beiden Mädchen geschildert und zwar mit zahlreichen Einzelheiten, die nur der Täter wissen konnte. Ferner ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Kürten den Mord an der Maria Hahn am 11. August 1929 in Papendell begangen hat. Auch in diesem Falle ist die Täterschaft des Kürten durch eine Fülle von Einzelheiten erwiesen, die nur dem Täter bekannt sein konnten.

Auch die Täterschaft Kürten im Mordfalle Gertrud Albermann kann als bewiesen gelten. Es wurde der Presse schon bekanntgegeben, daß die Arbeiten des Schriftsachverständigen Dr. Schneickert den einwandfreien Nachweis dafür erbracht haben, daß Kürten auch der Schreiber der Briefe ist. Schon deshalb ist an seiner Täterschaft im Falle Albermann nicht zu zweifeln. Zudem hat Kürten auch in diesem Falle die Tat mit sehr zahlreichen Einzelheiten geschildert, die sich mit dem objektiven Tatbestand, wie ihn die Mordkommission seinerzeit festgestellt hat, decken. Die Vernehmung Peter Kürtens wird heute fortgesztt.

Die bisher stattgefundenen Gegenüberstellungen ergaben, daß Kürten als Täter sowohl von der Ehefrau Meurer als auch von der Karoline Heerstraß, die er seinerzeit in die Düssel gelockt hat, bestimmt wiedererkannt wurde. Er selbst erkennt auch ohne weiteres diese beiden Zeuginnen als seine Opfer an und wiederholt in deren Gegenwart in großen Zügen, den Hergang seiner Taten. Die ihm von den Zeuginnen gestellten Fragen beantwortet er sicher und zutreffend.

Der am 26. August 1929 in Lierenfeld mit einem großen Messer gestochene Heinrich Kornfeld erkannte Kürten bei der Gegenüberstellung nicht wieder. Dagegen bezeichnete Kürten den Kornblum, dessen Namen er allerdings nur aus Zeitungen kenne, als eines seiner drei Opfer, die er am 26. August 1929 unmittelbar hintereinander durch blindes Drauflosstechen verletzt hat. Die Ehefrau Mantel und Anna Goldhausen, die am gleichen Tage durch Stiche verletzt wurden, haben Kürten bei der Gegenüberstellung nicht wiedererkannt, weil sie ihn bei der Tat nur ganz flüchtig gesehen hätten.

Inzwischen sind verschiedene Lichtbilder des Kürten amtlich veröffentlicht worden. Die Polizei fordert alle Personen, insbesondere Frauen und junge Mädchen, die mit Kürten in Berührung gekommen und tätlich angegriffen oder mißhandelt worden sind, auf, sich unverzüglich zu melden. Kürten hat verschiedene Ueberfälle auf Mädchen gestanden, von denen der Polizei nichts bekannt war, weil die Opfer bedauerlicherweise es unterlassen haben, sofort Anzeige bei der Kriminalpolizei zu erstatten. Mit ihrer Hilfe wäre es der Polizei doch möglich gewesen Kürten schon früher unschädlich zu machen.

Schweres Unwetter.

In Italien.

Rom, 27. Mai. Das anormale Wetter hält in Italien immer noch an. Aus Südtirol werden starke Schneefälle auf den Bergen gemeldet.

Auch in Österreich.

Wien, 27. Mai. Einige Orte des Bezirkes Braunau am Inn in Oberösterreich wurden am Sonnabend von Unwettern mit schwerem Hagelschlag heimgesucht. Die Schlossen erreichten eine Größe von Hühnereiern. In einer Breite von etwa 15 Kilometern wurden die Feldbestände vollständig vernichtet und Bäume kahl geschlagen. Der Hagelschlag dauerte 25 Minuten.

Sport

B. B. S. V. — 06. Kattowitz.

Donnerstag trägt der BBSV. auf eigenem Platze sein Meisterschaftsspiel der 1. Gruppe gegen einen der spielstärksten Kattowitzer Vereine 06 aus. Das Spiel dürfte einen interessanten Verlauf nehmen und eine ansehnliche Besucherzahl auf den Platz hinauslocken. Der heimische Meister wird alles daran setzen seine Position in der Meisterschaftstabelle zu verbessern und dürfte sich daher der Besuch dieses Spieles lohnen.

B. B. Sportverein — Pogon, Kattowitz 2:0 (1:0).

Der BBSV. konnte sein sonntägiges Spiel gegen Pogon in Kattowitz siegreich gestalten und zwei wertvolle Punkte für sich buchen. Die Mannschaft spielte bis auf Fitz komplett und zeigte besonders in der ersten Hälfte eine deutliche Ueberlegenheit, die aber leider nicht in Tore umgesetzt werden konnte, da der Angriff nervös und zerfahren spielte. Matzner brachte in der 38. Minute seinen Verein mit einem scharfen Grundball in Führung und erhöhte durch Hussak nach vorübergehender Offensive der Hausherren in der zweiten Hälfte den Stand auf 2 : 0. Die Kattowitzer versuchten nach einmal das Resultat zu korrigieren, konnten aber außer einigen Eckstößen nichts erzielen. Schiedsrichter Gerblich.

Tennisklubkampf B. B. S. V. — Hakoah

Donnerstag (Christi Himmelfahrt) findet auf den Plätzen des BBSV. der für vergangenen Sonntag vereinbart gewesene Tennisklubkampf statt, an welchem beide Mannschaften in ihren stärksten Aufstellungen teilnehmen. Es finden Herreneinzel-, Herrendoppel-, Dameneinzel- und gemischte Doppelspiele statt, die guten Sport bringen dürften. Die Siele beginnen um 8.30 Uhr vorm.

Sonntag, den 1. Juni fährt die Turniermannschaft des BBSV. nach Zywiec um dortselbst ein Freundschaftsspiel gegen die Tennissektion der Zywiecer Papierfabrik auszutragen. Die Zywiecer gehörten früher zu den spielstärksten Klubs unseres Bezirkes, machen gegenwärtig zwar einen Formrückgang durch, den aber hoffentlich nur vorübergehender sein dürfte. Die Abreise der BBSV.-Mannschaft erfolgt um 7.35 ab Bielsko und werden Schlachtenbummler zur Mitfahrt höfl. eingeladen.

Tennisklub 1928 — Zywiecer Papierfabrik 14:4.

Sonntag fand auf den Tennisplätzen des Tennisklub 1928 ein Klubkampf zwischen den Hausherrn und der Tennissektion der Zywiecer Papierfabrik statt, in welchem die Zywiecer, die ohne Frl. Fußgänger und Haber antraten, eine hohe Niederlage erlitten. In den Hauptspielen, dem Herreneinzel- und Herrendoppelspiel blieben die Zywiecer allerdings erfolgreich, auch das Dameneinzel Haber — Fr. Mänhardt brachte ihnen einen Punkt, die anderen Spiele mußten sie dem Gegner überlassen. Anerkennenswert ist die Leistung Dr. Halinski, der sowohl im Einzel, als auch im Doppel mit Ing. Fußgänger den ausgezeichneten Spieler Geymayer und im Doppel die starke Kombination Geymayer — Bathelt schlagen konnte.

Die Resultate der einzelnen Spiele lauteten:

Herreneinzelspiele:

Dr. Halinski — Geymayer 6 : 4, 6 : 4;
Dattner — Bathelt Erwin 2 : 6, 6 : 4, 1 : 6;
Ing. Fußgänger — Heß Rudolf 1 : 6, 2 : 6;
Fränkel — Lamprecht 1 : 6, 2 : 6;
Goldmann — Dr. Stonawski 1 : 6, 4 : 6;
Korf — Krause 3 : 6, 0 : 6.

Dameneinzelspiele:

Frl. Haber — Fr. Mänhardt 6 : 4, 6 : 3;
Fr. Burian — Frl. Pfister 0 : 6, 2 : 6;
Frl. Gansel — Frl. Ochsner 6 : 2, 2 : 6, dann w. o. für Frl. Gansel.

Herrendoppel:

Dr. Halinski, Ing. Fußgänger — Geymayer, Bathelt 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4;
Dattner, Fränkel — Heß, Krause 7 : 9, 2 : 6;
Korf, Goldmann — Dr. Stonawski, Lamprecht 1:6, 1:6.

Gemischtes Doppel:

Dr. Halinski, Frl. Haber — Geymayer, Fr. Mänhardt 2 : 6, 3 ; 6;
Dattner, Fr. Burian — Bathelt, Frl. Pfister 1:6, 0:6;
Fränkel, Frl. Gansel — Lamprecht, Frl. Ochsner 3 : 6, 3 : 6.

Glänzende Revanche Petkiewicz.

Im Verlauf der leichtathletischen Wettkämpfe Warta — Warszawianka fand ein internationales Rennen über 3000 Meter statt. Am Start erschienen zwei berühmte internationale Läufer Kostiak (Tschechoslowkei) und Petkiewicz (Warszawianka). Der mit großem Interesse erwartete Kampf brachte Petkiewicz einen glänzenden und verdienten Sieg, der seinen Konkurrenten 25 m hinter sich ließ.

Petkiewicz führte vom Start weg, neben sich seinen Konkurrenten Kostiak, der sich zwar nicht bemühte an die Spitze zu gelangen, aber ständig neben Petkiewicz blieb. In den ersten fünf Runden maßen die beiden Läufer ihre Kräfte aneinander, erst eineinhalb Runden vor dem Ziel versuchte Kostiak seinen Gegner zu distanzieren, welcher dies aber nicht zuließ. Einige Meter nach dieser Kraftprobe gelang es dem Tschechen sich um sechs Meter vorzuarbeiten. In diesem Moment setzte Petkiewicz zu seinem rühmlichst bekannten Finish ein, ließ Kostiak 25 Meter hinter sich und zerriß unter kolossalem Jubel der Zuschauer das Zielband. Seine Zeit betrug 9 : 9,6 — „Warta" hat für den Sieger dieses Laufes einen besonderen Pokal gespendet.

Eliminationsboxkämpfe in Posen.

Die vor dem Boxländerkampf Ungarn — Polen ausgetragenen Eliminationskämpfe brachten zwei interessante Resultate. Im Halbmittelgewicht schlug Sewernyniak (Lodz) — Arski (Posen), im Halbschwergewicht Konarzewski (Lodz) — Wisniewski (Posen) nach Punkten. Die übrigen Kämpfe wurden nicht ausgetragen, da die Boxer darauf verzichteten, was den lebhaften Unwillen der zahlreich versammelten Zuschauer hervorrief.

Warszawianka schlägt Warta in leichtathletischen Meeting 76 : 67.

Der auf dem Wartaplatz ausgetragene leichtathletische Klubkampf zwischen Warszawianka und Warta brachte ersterer einen Punktesieg von 76 : 67 Punkten. Die dabei erzielten Resultate lauteten:

100 Meter: 1. Szeajch (Warsz.) 11 Sek., 2. Biniakowski (Warta).

Hochsprung: 1. Lokajski (Warsz.) 171 cm, 2. Kruszczynski (Warta).

400 Meter: 1. Biniakowski (Warta) 51.6, 2. Wrobel (Warszawianka).

Kugel: 1. Heljasz (Warta) 13.98, 2. Swietlik (Warta).

Weitsprung: 1. Gelbemann (Warsz.) 6.53, 2. Lokajski (Warszawianka).

4 mal 100 m Staffel: 1. Warszawianka 46 Sek.

Speer: 1. Gatkowski (Warta) 49 m, 2. Klimczak (Warta).

1500 m: 1. Kusocinski (Warsz.) 4.48, 2. Nowacki (Warsz.)

110 m Hürden: 1. Sobkiewicz (Warta) 19.1, 2. Wilkomasz (Warszawianka).

800 m: 1. Zuber (Warsz.) 2 : 5.6, 2. Pawlak (Warsz.).

Stabhochsprung: 1. Nogaj (Warta) 3.10, 2. Koscielak (Warszawianka).

Diskus: 1. Heljasz (Warta) 38.66, 2. Cierpikowski (Warszawianka).

5000 m: 1. Kusocinski (Warsz.) 15 : 43.3, 2. Nowacki (Warszawianka).

4 mal 400 m Staffel: 1. Warta in 2 ; 7.8.

Volkswirtschaft

Zunahme der Lodzer Textilwarenausfuhr.

Die Lodzer Textilwarenindustrie weist für den Monat April d. J. folgende Ausfuhrziffern auf:

Die Gesamtausfuhr im April belief sich auf 450.969 kg im Gesamtwerte von 4.505.247 Zloty. An Waren wurden ausgeführt: weiße Baumwollwaren — 2947 kg. für 41.835 Zloty, bunte Baumwollstoffe — 99.016 kg. für 938.400 Zl., Wollstoffe — 28.623 kg. für 297.246 Zloty, Hutstumpen — 178 kg. für 7661 Zloty, bunte Baumwollgarne — 42.451 kg. für 360.719 Zloty, bunte Vigognegarne — 94.591 kg. für 337.970 Zloty, bunte Kammgarne — 53.683 kg. für 1.084.523 Zloty.

Wenn man in Betracht zieht, daß die Gesamtausfuhr von Textilwaren im April dieses Jahres 450.969 kg. im Werte von 4.505.247 Zloty betrug, während sie im April vorigen Jahres 423.168 kg. für 4.201.667 Zloty ausmachte, so ergibt diese Gegenüberstellung einen nennenswerten Umschwung zum besseren, da in diesem Jahre um 27.801 kg. für 303.580 Zloty mehr Waren ausgeführt wurden als im selben Zeitraume des Vorjahres.

Die Ausfuhr von Lodzer Textilwaren belief sich im Monat März dieses Jahres auf 334.758 kg. im Gesamtwerte von 3.669.007 Zloty, was beweist, daß sich die Ausfuhr im April gegenüber dem Vormonat gleichfalls gebessert hat, und zwar um 116.211 kg. für 936.240 Zloty. Ungefärbtes Kammgarn wurde im Monat April d. J. 247.199 kg. für 3.371.654 Zloty ausgeführt.

Nach den Ausfuhrländern geordnet, wurden die Lodzer Textilwaren wie folgt ausgeführt: nach dem Fernen Osten (Japan und China) für 1.565.534 Zloty, nach Rumänien für 1.035.820 Zl., nach Rußland (Kammgarne) für 382.438 Zloty, nach England für 315.201 Zloty, nach den Baltenstaaten (Lettland, Finnland und Estland) für 277.405 Zl., nach den Ländern des Nahen Ostens (Syrien, Palästina, Aegypten, Türkei und Persien) für 233.765 Zloty, nach Amerika für 180.756 Zloty, nach den nördlichen und den nordwestlichen Ländern (Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien und Holland) für 179.721 Zloty, nach Oesterreich, Ungarn und Jugoslawien für 150.139 Zloty, nach Deutschland für 93.211 Zl., nach Amerika für 63.459 Zloty, nach verschiedenen anderen Ländern zusammen für 25.738 Zloty.

Die Steigerung des Exports im April gegenüber dem Monat März wurde durch den erhöhten Bedarf der Auslandsmärkte an hochwertigen bunten Kammgarnen bewirkt; dieser Bedarf ist von 155.333 Zloty auf 1.084.523 Zloty gestiegen. Diese Steigerung entspricht bis zu einem gewissen Grade dem gleichzeitigen Rückgang der Ausfuhr von Baumwollwaren sowie dem voraussichtlich nur vorübergehenden Niedergang der Ausfuhr von Vigognegarnen. In die Summe des Exports nach Rumänien ist der Export von Garnen auf die Summe von 610.524 Zloty mit einbezogen.

Erleichterungen für Besucher der Ostmesse in Lemberg.

Das Warschauer Verkehrsministerium gewährt den Besuchern der 10. Internationalen Jubiläumsmesse in Lemberg die in der Zeit vom 2. bis 16. September d. J. stattfindet, Reiseerleichterungen auf sämtlichen polnischen Eisenbahnlinien in Form einer 50-prozentigen Fahrpreisermäßigung für die Rückreise aus Lemberg. Der Rücktransport der auf der Messe nicht verkauften Exponate erfolgt kostenlos. Auch die Direktion der österreichischen Bundesbahnen und die Direktion der tschechoslowakischen Staatseisenbahn haben beschlossen, den Besuchern der Ostmesse Erleichterungen zu gewähren, und zwar werden die Fahrpreisermäßigungen in Oesterreich 25 Prozent und in der Tschechoslowakei 33 Prozent in beiden Richtungen betragen. Auch hier erfolgt der Rücktransport der Exponate kostenlos.

Das Vermögen des polnischen Staates

Unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Grabski fand kürzlich in Warschau eine Versammlung der Mitglieder der Gesellschaft der polnischen Wirtschaftler und Statistiker statt, in der Ing. Kruszewski über das Thema „Das Staatsvermögen und die Methoden seiner Berechnung" einen interessanten Vortrag hielt.

Er wies zunächst auf die Schwierigkeiten hin, mit denen eine Berechnung des Staatsvermögens verbunden seien, da je nach der Art des Vermögens verschiedene Methoden angewandt werden müßten, wobei man seine Aufmerksamkeit nicht nur auf den quantitativen, sondern auch auf den qualitativen Wert der Güter lenken müsse. Eine objektive Erfassung des Wertes des Staatsvermögens sei jedoch in Rücksicht darauf von großer Bedeutung, weil es die Sicherheit für alle vom Staate aufgenommenen Anleihen usw. darstellt.

Auf Grund der angestellten Berechnungen unter Anwendung entsprechender Methoden gab der Vortragende sodann eine Schätzung des Bruttovermögens des polnischen Staates. Danach beläuft sich der Wert der materiellen Güter, die dem Staatsfiskus gehören, auf 16,5 Milliarden Zloty, genau genommen auf 16.374.577.000 Zloty. Zieht man die Anleihen in Höhe von 3.835.000.000 Zl., die der Staat mit seinem Vermögen garantiert hat, und zwar etwa 626 Millionen innere und etwa 3208 Millionen auswärtige Anleihen, ab, so verbleibt ein Nettovermögen von 12,5 Milliarden Zloty.

Die Berechnung des Volksvermögens erfolgt auf verschiedene Weise und ergibt verschiedene Endsummen, wie 140, 160 und 180 Milliarden Zloty.

Die Kohlenausfuhr aus dem Dombrowarevier.

Die Kohlenausfuhr aus dem polnischen Kohlenrevier Dombrowa ist im April d. J. gegenüber dem Vormonat um 9.4 Prozent gestiegen. Hauptabnehmer waren Schweden mit 38 Prozent, Frankreich mit 30 Prozent, Dänemark mit 12 Prozent, Oesterreich mit 7.5 Prozent und die Tschechoslowakei mit 4,5 Prozent. Von der Gesamtausfuhr gingen 81 Prozent über Danzig und 2 Prozent über Gdynia.

Bau eines städtischen und Exportschlachthofes in Gdynia.

Das Ministerium für Handel und Industrie hat dem Magistrat von Gdynia eine Parzelle von 24.000 qm für den Bau eines städtischen und Exportschlachthofes übergeben. Nach der Fertigstellung des Schlachthofes werden die Tiere dort geschlachtet und direkt oder durch Vermittlung der in diesen Tagen bereits dem Verkehr übergebenen Exportkühlhalle exportiert werden können.

Zusammenschluß in der polnischen Papierindustrie

Kürzlich fanden die Vollversammlungen der Aktien-Gesellschaften „Steinhagen, Wehr und Co." sowie der „Pabianicer Papierfabrik Rob. Saenger" statt, in denen Beschlüsse, die für die Entwicklung der Papierindustrie in Polen von großer Wichtigkeit sind, gefaßt wurden.

Beide Aktien-Gesellschaften beschlossen nämlich, sich zusammenzuschließen, um kraft ihrer wirtschaftlichen Mittel und ihrer Produktion den Folgen des mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrages entgegenzutreten. Die übernehmende Aktien-Gesellschaft ist die Pabianicer Papierfabrik von Rob. Saenger, die das Anlagekapital durch die 4. Emission von 26.400.000 Zl. auf 40.000.000 Zl. erhöht. Außerdem gibt sie für eine Aktie der Fabrik „Steinhagen, Wehr u. Co." 1 und siebenundzwanzigstel Aktie der Pabianicer Papierfabrik von Rob. Saenger heraus. Die auf diese Weise gebildete Organisation besitzt 3 Papierfabriken: in Myszkow, Pabianice und Wloclawek, sowie eine Zellulosefabrik in Wloclawek mit 10 Papiermaschinen. Die Produktion wird 50 Prozent des in Polen hergestellten Papiers aller Gattungen, vom Packpapier bis zum holzfreien Kanzleipapier, sowie 85 Prozent der Zellulosefabrikation umfassen und 4500 Tonnen Papier sowie 3500 Tonnen Zellulose monatlich ergeben.

Obige Beschlüsse wurden von den Aktionären einstimmig gefaßt. Außerdem wurde vom Gewinn des Jahres 1929 eine 14-prozentige Dividende für Aktien der Gesellschaft „Steinhagen, Wehr u. Co.", sowie eine 5,5-prozentige Dividende für Aktien der „Pabianicer Papierfabrik von Rob. Saenger" abgeschrieben.

Radio.

Mittwoch, 28. Mai.

Kattowitz. Welle 408.7: 17.05 Musikal. Intermezzo. 17.15 Plauderei. 19.45 Sport. 20.00 Vortrag. 20.40 Abendkonzert. 21.10 Literatur. 21.25 Forts. des Konzerts. 22.10 Feuilleton. 22.25 Konzert.

Warschau. Welle 1412: 16.45 Schallplatten. 17.15 Bücherschau. 17.45 Unterhaltungskonzert. 19.40 Radiochronik. 20.05 Alte poln. Tänze mit musikal. Illustrationen. 20.30 Kammermusik. 20.10 Literatur. 21.25 Forts. d. Konzerts. 22.10 Vortrag.

Breslau. Welle 325: 16.30 Unterhaltungsmusik. 17.30 Elternstunde. 18.10 Stunde der Musik. 18.35 Rund um den Oder-Umschlaghafen Cosel. 19.00 Chansons (Schallpl.) 19.30 Berlin: Max Reinhardt spricht. 20.00 Berlin: Arturo Toscanini.

Prag. Welle 486.8: 11.15 Schallplatten. 12.30 Preßburg. 13.30 Sozialinformationen. 13.40 Industrie, Handel und Gewerbe. 13.55 Börse. 16.30 Die Aufgaben der Finanzwache. 16.40 Kultur- und Volksbildungsvortrag. 17.00 Brünn. 17.55 Landwirtschaft. 18.05 Arbeitersendung. 18.15 Besuch in Moskau. 18.35 Deutsche Sendung. Ein Zwiegespräch über Theater und Kino. 19.35 K. Scheinpflug: Eine Woche Mörder. 20.00 Lustige Lieder. 20.30 Finnische Musik. 21.30 Klavierkonzert.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.